

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 63 (1937)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Meine Frau  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-470327>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

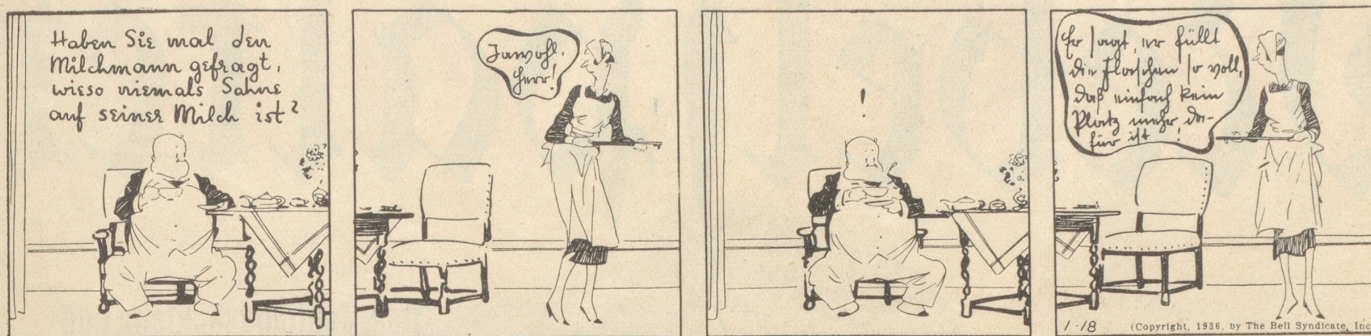
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Der edle Kater

Ein Kater sass auf dem Podest  
Und tat, als wenn er schlief.  
Da fiel aus einem Amselnest  
Ein Vogel in die Tiefe.

Der Kater, rasch am Ort, begann,  
Das Kindchen abzuschlecken,  
Um es, sich schön verbeugend, dann  
Der Mutter zuzustecken.

Er sprach zur Amsel: «Liebe Frau,  
Ihr werdet es ermessen,  
Ich hätte gern, miau, miau,  
Das Vögelchen gefressen.»

«Doch als ich eures Auges Schmerz  
Sah und sein stilles Weinen,  
Da brachte ich's nicht übers Herz.  
So nehmt denn euren Kleinen!»

Die Amsel, ehe sie entlief,  
Sprach stotternd: «Edler Kater!»  
Doch eine alte Katze rief:  
«Der spielt ja nur Theater!»

Rudolf Nussbaum.

## Das war an der Fasnacht

In der Nische nebenan ist toller  
Betrieb. Da «gäusset» eine Fistelstimme:  
«Mai, mai, das darf me nit!»

Bald nachher: «Jetz hör emol uf  
toope!»

Und gleich darauf energisch: «Jetz  
losch mi aber gohl!»

Darauf eine Männerstimme: «So  
fahr halt ab! Du bisch jo die reinsti  
Verbottafele!»

Grosses Gelächter.

Aber schon kräht die Maske: «Und  
Du? Du bisch der reinscht Ateilschy  
vo der Volksbank und gsesch us wie  
en abgwärtete Franke! Du Blinde-  
schriftfanatiker!»

F. N.

## Kleine Anfrage

Ich habe sehr viele Fasnachtspro-  
gramme abgehört, aber keiner schal-  
tete 10 Minuten Pause ein, wie Bero-  
münster am Montagabend!

Oder war das am Ende nur eine  
Ton-Verdunkelungsprobe für fremde  
Flieger??

Aubi

## Meine Frau

Meine Frau schimpft über die Preis-  
erhöhung. In ihr Schimpfen mischt  
sich der Radio-Wetterbericht und  
meldet: «Depression über den Sand-  
wich-Inseln...»

Sie meint erbot: «Jetzt werdidi  
dänk de d'Schinkebrötli au no uf-  
schlah!»

Guf

## Wozu sie da sind

Musste letzthin in einer Vormund-  
schaftsangelegenheit ins Stadthaus.  
Die Unterredung zog sich, hauptsäch-  
lich durch meine Schuld, sehr in die  
Länge. Schliesslich sagte ich beim  
Weggehen zum Fräulein: «Entschul-  
diget Sie Fräulein, dass ich Sie so  
lang versäumt ha!»

Worauf das süsse Mädchen meinte:  
«Bitte, bitte, für das sind mir ja da!»

b

## Auf Besuch bei Familie Zürileu

Der Radiolautsprecher ist auf volle  
Stärke eingestellt, sodass wir uns nur  
unter Aufbietung der letzten Stimm-  
mittel verständigen können.

Meine Begleiterin fragt die Gast-  
geberin, ob sie der Lärm nicht störe,  
worauf diese antwortet:

«Nei gwüss nüd. Der Radio läuft ja  
der ganz Tag; mer ghöret en efange  
gar nümme.»

Ama

## Freche Bemerkung

Heimweg von der Schwägälp, plötz-  
lich allgemeine Stauung. 30—40 Au-  
tos halten gezwungenermassen, denn  
einer liegt im Graben und die Strasse  
ist versperrt. Ein Auto mit Thurgauer  
Nummer bemüht sich, den abseits  
Gerateten abzuschleppen, es dauert  
aber länger, als allgemein wünschens-  
wert. Auf ein ungeduldiges Murren  
hin ertönt plötzlich der Ruf durch die  
Nacht:

«'s goht nümme lang Heiri! 's ischt  
jo en Thurgauer, dä bringt en ja gli  
ewäg!»

H. T.

## Prüfe dein Genie

Wieso bleibt ein frei stromabwärts  
schwimmender, also von der Strö-  
mung getragener Lastkahn steuerungs-  
fähig?

Wieso schmilzt frischgefallener  
Schnee auf Bahn- und Tramschienen  
sofort weg und bleibt erst bei grö-  
sserer Kälte liegen?

Wieso können im Gebrauch be-  
findliche Eisenbahnschienen nie ro-  
sten, während lagernde, oder tod lie-  
gende starken Rost ansetzen, aber  
allen Rost von selbst verlieren, sobald  
sie in Gebrauch genommen werden?

Rud. Ed. Anders

## Die er Quick liche Ecke

### Kulinarische Weisheit:

Der Cervelat ist oft das Beefsteak des kleinen  
Mannes. Ds.

Im Quick sich jeder selbst serviert,  
Drum bleibt ein jeder ungeniert.

Quick das moderne Selbstbedien-Restaurant  
an der unteren Bahnhofstrasse, Zürich